

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vergleichbarer Phosphate völlig abweicht. „MK-Grundsubstanz“ wird in Lösungen von bestimmten Salzen, in erster Linie in Natriumsalzlösungen seinerseits löslich und entwickelt dabei die schon erwähnten viskosen Systeme, deren Viskositätsgrad innerhalb weiter Grenzen verschieden ist. Dadurch wird dieser neue Grundstoff erst in Verbindung mit Natriumionen, also in wässrigen Lösungen von Natriumsulfat, Soda, Natriumbikarbonat, Natriumhexametaphosphat, Natriumoxalat und anderen technisch verwendbar, wobei sich Natrium-Kalium-Doppelsalze als kolloide Systeme bilden. Das Kaliummetaphosphat ist nicht monomer, sondern polymer. Der Grad der Polymerisation ist einmal von der Art des Lösungsmittlers, zum andern von der Temperatur und der Lagerzeit der fertigen Lösung abhängig. Bei Zimmertemperatur werden je nach Natriumgehalt zwei bis drei Teile eines Natriumsalzes auf ein Teil „MK-Grundsubstanz“ benötigt, um diese Grundsubstanz in Lösung zu bringen. Der notwendige Anteil an Natriumsalzen sinkt bei höheren Temperaturen bis auf ein Verhältnis von etwa 1:1. Zugleich trägt eine Temperaturerhöhung zum allmählichen Abbau der Viskosität bei, denn es leuchtet ein, daß ein derart variables System nicht unbedingt und unbegrenzt haltbar sein kann.

Der Abbau der Polymerisation kennzeichnet aber auch noch einen zweiten Vorgang, nämlich die Hydrolyse des Metaphosphates zu Poly- und Orthophosphaten, ein Vorgang, der sich wesentlich langsamer abspielt. Nach zweistündigem Kochen ist z. B. die Viskosität völlig verschwunden, das Metaphosphat jedoch erst zu 10-20% in Orthophosphat verwandelt. Für die Praxis spielen beide Vorgänge dann eine Rolle, wenn längere Zeit bei erhöhten Temperaturen gearbeitet wird. Vollziehen sich

in der Textilbehandlung die Vorgänge bei mittleren oder niedrigen Temperaturen, so wirken sie sich praktisch nicht aus.

Zur Abrundung der chemischen Eigenschaften sei auch noch auf das Verhalten der „MK-Grundsubstanz“ gegenüber Kalziumsalzen, zu denen die Härtebildner des Wassers gehören, hingewiesen. Dieses Verhalten ist bei der Verwendung von Leitungs- und Brunnenwasser je nach der vorhandenen Härte von besonderer Bedeutung. Interessanterweise löst sich die in destilliertem Wasser unlösliche Grundsubstanz bei Anwendung gewisser Kalziumsalze auf. In 1 Liter Wasser von 10° d. H. läßt sich etwa 1 g auflösen, bei 20° d. H. zirka 1,8 g. Mit den vorhandenen Kalziumsalzen bildet sich zunächst das an sich unlösliche Kalziummetaphosphat, das bei weiterem Zusatz von „MK-Grundsubstanz“ wasserlösliche, komplexe Salze ergibt. Auf dieser Eigenschaft beruht der besondere Vorteil eines MK-Einsatzes bei Verwendung von hartem Wasser.

Die Wirksamkeit zahlreicher Ortho-, Meta- und Pyrophosphate in der Textilindustrie ist in den letzten Jahren in vielen Veröffentlichungen behandelt worden. Ebenso bekannt ist die Bedeutung der Kolloide in der Textilausrüstung, da sie eine günstige Beeinflussung der Faser und des Gewebes erwarten lassen. Es lag daher nahe, das neue System, das gleichzeitig ein sehr hochwertiges Phosphat (60% P_2O_5 !) wie Kolloid ist, auf seine Wirksamkeit bei verschiedenen Textilprozessen hin zu prüfen. Verwendet wurde von uns eine Mischung von „MK-Grundsubstanz“ mit Natriumsulfat, die in gebrauchsfertiger und sofort wasserlöslicher Form vom Hersteller unter der Bezeichnung „MK-neutral“ geliefert wird.

(Schluß folgt)

Markt-Berichte

Seidenwaren

Lyon, den 26. Januar 1950. Man schreibt uns: Was die Verkäufe von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben im Inland anbetrifft, kann man erfreulicherweise einen kleinen Aufschwung feststellen. Dies berechtigt jedoch nicht zu übertriebenem Optimismus, denn in Frankreich harren noch allzu viele Sozialprobleme einer für alle Beteiligten glücklichen Lösung.

Die Kundschaft orientiert sich mehr und mehr nach den klassischen fadengefärbten Artikeln, so vor allem: Poul, Taffetas, Failles, Grosgrain, uni sowie auch changierend, vielfach auch mit kleinen Motiven garniert. Surahs erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit. Für Tailleurs werden nach wie vor Bengalines mit Wollschuß, Alpagas und vor allem Toiles in allen möglichen Varianten bevorzugt.

Hinzuzufügen wäre noch, daß die reale Seide, trotz Nylon, ständig an Bedeutung zunimmt. Dies ist erfreulich, besonders wenn man bedenkt, daß dieses edelste Material während den Kriegsjahren vom französischen Markt fast vollständig verdrängt worden ist.

Australische Wollproduktion. Nach der neuesten Meldung des „National Council of Woll Selling Brokers of Australia“ stellt sich die Wollerzeugung Australiens für

1949/50 auf 3 410 000 Ballen im Gewicht von 1 023 000 000 lbs entfetteter Wolle, was einer Gesamterzeugung von 3 485 000 Ballen zu 300 lbs oder rund 1 045 000 000 lbs Schweißwolle entspricht. Das Ergebnis ist somit um 55 000 Ballen größer als die Schätzung vom Juni 1949.

Schlechte Bilanz des argentinischen Wollmarktes. In der am 30. September 1949 zu Ende gegangenen Wollmarktsaison wurden nur 55% der Schur verkauft. Der Export belief sich auf 80 994 t gegen 214 162 t in der Saison 1947/48. Der argentinische Wollverband schreibt diesen Rückgang dem in Argentinien herrschenden Lizenzierungssystem für Wollexporte zu, das im Verein mit der erhöhten Verkaufssteuer und den hohen Arbeitslöhnen, die zu einer Verteuerung der argentinischen Wolle führten, für die Schwäche des Marktes verantwortlich sei. Die Bewegung der Wolle aus neuer Schur war bedeutend besser, wobei die Exportpreise im allgemeinen hoch waren. RA

Rückgang der Wollproduktion Südafrikas. Die Wirtschafts- und Marktabelle der Südafrikanischen Union schätzt die Wollschur Südafrikas für die Saison 1949/50 auf 194 Mill. lbs, das sind um 4% weniger als in der vorhergegangenen Saison. RA

Messe-Berichte

Schweizer Mustermesse. Am Freitag, den 20. Januar 1950 fand in Basel, unter dem Vorsitz von Regierungs- und Ständerat Dr. h. c. G. Wenk eine Verwaltungsratssitzung der Schweizer Mustermesse statt, an welcher der Präsident ehrend der großen Verdienste des verstorbenen Verwaltungsratsmitgliedes Generalkonsul Schwarz ge-

dachte. Als neues Mitglied des Verwaltungsrates hat der Regierungsrat von Basel-Stadt P. Metzger, Basel, gewählt, während der Verwaltungsrat der auf den 21. Februar angesetzten Generalversammlung als Nachfolger des ausgeschiedenen Dr. M. Lienert, Dr. A. Masnata, Lausanne, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung,